

# Hans Jessel: „Urbane Landschaften“ (I)



JESSEL

**SYLT** Urbane Landschaften beschränken sich beileibe nicht auf Innerstädtische Strukturen. Ganz im Gegenteil: Als viel beeindruckender erweist sich die urbane „Unterwanderung“ peripherer Gebiete, die zunehmend Urbanisierungsprozessen anheim fallen.

Der Sylter Strand – im kollektiven Gedächtnis ein Inbegriff von Unberührt- und Naturbelassenheit – erweist sich

beim genaueren Hinsehen als Produkt eines urban-industriellen Eingriffs: Seit 1972 wurden durch Sandvorspülungen über 30 Millionen Kubikmeter Sand vorgespült, was zu einer Umkehrung der seit Jahrhunderten dominierenden Landschaftsgenese führte: Die vormals stetig unter Abbrüchen leidende Küste hat durch verstärktes Vordünen-Wachstum bereits heute den Zustand von vor 1900

zurück erobert. Negative Begleiterscheinungen: Der „künstliche“ Sand ist scharfkantig, wird leicht verweht und droht, nur als Beispiel, ein Wahrzeichen der Insel – das Rote Kliff – zum „Toten Kliff“ zu degradieren. Aufgrund mangelnder Abbrüche verstürzt die Abbruchkante, wird übersandet und bewachsen – also hat die Urbanisierung, die letztlich auf 100 Prozent der Inselfläche nachweisbaren Ein-

griffe des Menschen, auch diese „Naturlandschaft“ erreicht. Ist das nun schlecht? Oder nicht vielmehr gut – für Sylt? Mit meinen Fotografien möchte ich um diese Fragen keinen Bogen (mehr) machen.

*Hans Jessel*

● In unserer Serie erläutert der Fotograf Hans Jessel welche Gedanken und Hintergründe ihn zu einzelnen Foto-Motiven gebracht haben. Ein Interview zu den neuen Fotos lesen Sie auf Seite 16.